

Wer schwitzend an Fitnessgeräten Muskeln, Kondition oder Beweglichkeit trainiert, kennt das Problem: Werden genau die richtigen Muskelgruppen angesprochen, reichen Intensität und Dauer der Übungen oder übertreibt man seine Anstrengungen? Noch größer ist das Dilemma beim Rehabilitationstraining nach einem Unfall oder einer Operation. Ohne die Anleitung durch einen erfahrenen Physiotherapeuten kann der Zweck der Übungen leicht verfehlt werden.

Das NEMO-Netzwerk »Diagnose-Therapie-Regelkreis« will in solchen Fällen Abhilfe schaffen. Das Netzwerk will Geräte entwickeln, die aus der Diagnose gleich die Therapie – etwa durch Elektrostimulation oder Ultraschallanwendungen – errechnen. Die Programme sollen darüber hinaus automatisch dem Therapiefortschritt angepasst werden und gleich noch die Datenerfassung und Auswertung für die Abrechnung erledigen.

Als das Netzwerk Mitte 2007 seine Arbeit aufnahm, wurde bei der Auswahl der Partner vor allem darauf geachtet, dass sie die gesamte Wertschöpfungskette vom Design über die Entwicklung und Herstellung solcher Geräte bis zur Vermarktung abdecken. Forschungseinrichtungen, Kliniken und Ärzte, die Anregungen für Entwicklungen geben und Innovationen fachkundig testen, vervollständigen den Verbund.

»Acht Unternehmen aus Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern arbeiten im Netzwerk zusammen«, erklärt Netzwerkmanager Michael Hahn von der BTI Technologieagentur Dresden GmbH. Dazu gehört z.B. als Hersteller von Medizintechnik die TTR Therapietechnik Rostock GmbH. Sie besitzt Erfahrungen bei der Kombination verschiedener Behandlungsmethoden wie Reizstrom, Ultraschall, Schröpfen und Ultraschallinhalation und hat dafür ein neues Gerätewagenkonzept entwickelt. Die Stärke der UMEDICON GmbH in Chemnitz sind Geräte zur Diagnose und Therapie von Gleichgewichts- und Koordinationsstörungen. Die Firma rehamed-tec in Beucha schließlich produziert und vertreibt intelligente, prozessorgesteuerte Elektrotherapiegeräte.

Eine zweite Gruppe von Unternehmen bringt die Kompetenz für ingenieurtechnische Entwicklungen ein. Die Jähne



NETZWERK DIAGNOSE-THERAPIE-REGELKREIS

Diagnose und Therapie im Griff

Ziel des NEMO-Netzwerks »Diagnose-Therapie-Regelkreis«, das Michael Hahn managt, ist die Entwicklung und Vermarktung von Geräten, mit denen sich muskelinduzierte Beschwerden individuell behandeln lassen.

GmbH für Produktinnovation in Dresden etwa ist Spezialist für 2D- und 3D-Konstruktionen mit einem eigenen CAD-Rechnersystem namens Cimatron. Die DKI GmbH elektronischer Gerätebau und Produktinnovation in Dresden entwickelt und stellt Gerätesysteme für die Elektrotherapie und die Biomechanische Stimulation her und die KET Kunststoff- und Elasttechnik GmbH in Radeberg ist Spezialist für die Entwicklung und Herstellung von Silikonformteilen für die Medizintechnik.

Die GesundheitsWerkstatt Dresden übernimmt im Netzwerk als interdisziplinäre Praxengemeinschaft von Ärzten und Therapeuten die Erprobung und den Vertrieb der Geräte. Zudem bereitet sie ein Forschungsprojekt zu Vermarktungsstrategien für die Mittelständler vor.

Als Kunden hat Netzwerkmanager Hahn Kliniken, Reha-, Wellness- und Fit-

nesseinrichtungen im Visier: Für sie ist die Kostenreduktion attraktiv, weil gezieltere Therapien helfen, Medikamente und Personal einzusparen.

Mehr noch als von Kostenargumenten hängt der Erfolg aber von der Akzeptanz durch Patienten ab, weiß der Netzwerkmanager: Das sogenannte Biofeedback, das die Geräte liefern sollen, ist kein rein technisches Problem. Auch die Psychologie des Patienten muss berücksichtigt werden. Die Rekonvaleszenten sollen spüren, dass ihnen die eigene therapeutische Selbstkontrolle durch das Biofeedback schneller zum Erfolg verhilft. »Die Messungen am Körper müssen als unkompliziert und angenehm empfunden werden«, betont Hahn. Ein Gesundheitserfolg ist nur möglich, wenn den Patienten die visuellen und akustischen Signale aus Geweben und Organen beim Heilungsprozess zusätzlich motivieren.